

Vertrauen und Verantwortung

Grundlagen einer Gesellschaftsanalyse

Teil I: Gemeinwohl

Christoph Noebel

1.1 Methodische Ansätze der Dialogführung

Die Funktionsfähigkeit der liberalen Demokratie und einer offenen Gesellschaft hängt stark davon ab, wie zivilisiert und vernunftbezogen *öffentliche Debatten* geführt werden. Da sich unsere Studie primär mit Fragen des Staats- und Marktsystems beschäftigt, greift sie als Nebenschauplatz diesen Aspekt immer wieder auf. Daher erscheint es sinnvoll, sich zu Beginn mit dem Thema der Dialogführung auseinanderzusetzen. Dies bedeutet, sich genauer mit den logischen Grundlagen des *Arguments* und der *Kritik* zu befassen.

Beide Elemente tragen nicht nur dazu bei, *Ursachen* von Fehlverhalten und Missständen zu ergründen, sondern daraus Vorschläge oder Forderung für gesellschaftspolitische Entscheidungen, Verhaltensweisen und Handlungen abzuleiten. Der öffentliche Diskurs in den Medien und der Publizistik, geführt in der Regel von Akademikern, Journalisten, Politikern, Fachleuten und Interessenvertretern, ist daher von fundamentaler Bedeutung, denn er beeinflusst nicht nur die Meinungsbildung der Bürger, sondern prägt auch politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen. Aus diesem Grund ist es notwendig, eine Übersicht der wichtigsten Voraussetzungen eines konstruktiven Dialogs zu erstellen, um dadurch auf Formen des Missbrauchs und der Verzerrung in öffentlichen Diskursen hinweisen zu können.

Ein zweiter Aspekt der Dialogführung betrifft die kontroverse Technik der *Abstraktion*. Hierbei handelt es sich um die Methode eines Diskurses, die darauf beruht, komplexe Verhältnisse durch eine Verdichtung, Vereinfachung und Musterbildung erkennbar und verständlich zu machen. Der Gebrauch von Modellen sorgt einerseits als didaktisches Mittel für Klarheit und Verständnis, andererseits kann er missverstanden und missbraucht werden. Da unsere Gesellschaftsanalyse auf überschaubare Weise einen konstruktiven Beitrag zu öffentlichen Debatten leisten möchte, nutzt sie zwangsläufig die Methode der Abstraktion. Folglich gilt auch für sie, den hohen Ansprüchen der Argumentation nachzukommen, die im Folgenden vorgestellt werden.